

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

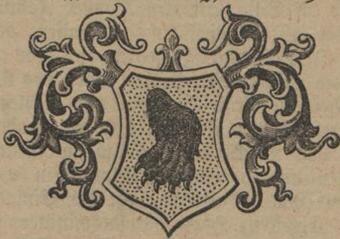
1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

des Königl. Amtsgerichts

Amts-



Blatt

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 33.

25. April 1894.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Kassen- und Standesamtslocalitäten

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. April 1894

werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt und in Standesamtsangelegenheiten nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt, während die Sparkasse an diesen Tagen zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet bleibt.

Pulsnik, am 16. April 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Das für dieses Jahr aufgestellte

Wasseranlagencataster

liegt vom Mittwoch, den 25. April d. J. ab in der Stadtkassen-Expedition für die Beteiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus. Reclamationen gegen diese Abschätzung sind bis zum 23. Mai d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Pulsnik, am 23. April 1894.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Sächsische Remontepferde betreffend.

In den nächsten Tagen wird an die der Königl. Amtshauptmannschaft namentlich bekannten Pferdezüchter ihres Bezirks und die landwirtschaftlichen Vereine eine Schrift: „Die Mi-
itärverwaltung in ihrem Verhältnis zur Landpferdezucht“ zur Verteilung gelangen.

An diejenigen Pferdezüchter, welche sich dafür interessieren, aber bei der Zulassung nicht berücksichtigt sein sollten, kann diese Schrift durch die Königl. Amtshauptmannschaft, soweit der
Vorrath reicht, auf ihr Gesuch noch unentgeltlich abgegeben werden.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Wege sperre.

Während des Baues des von Pulsnik nach Lichtenberg führenden öffentlichen Verkehrsweges in der Flur Pulsnik M. S. wird der letztere von jetzt an bis auf Weiteres für allen
Fahrverkehr hiermit gesperrt und der letztere auf die Straße über den Eierberg hinweg gewiesen.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 19. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Wegen Reinigung der amts-hauptmannschaftlichen Kanzleiräume werden

Freitag und Sonnabend, den 27. und 28. dieses Monats,

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 17. April 1894.

von Erdmannsdorff.

Mittwoch, den 2. Mai 1894: Viehmarkt in Radeberg.

Die Reichstagsession.

Die zweite Sitzungsperiode des am 15. Juni 1893
gewählten Reichstages ist jetzt nach fünfmonatiger Dauer
zu Ende gegangen, womit eine arbeits- und entscheidungs-
reiche Session ihren Abschluß gefunden hat. In ihrem
Mittelpunkte standen einerseits die Handelsverträge Deutsch-
lands mit Spanien, Serbien, Rumänien und vor Allem
mit Rußland, andererseits die mit der geplanten Steuer-
und Finanzreform im Reiche zusammenhängenden Vor-
lagen. Auf dem Gebiete der handelspolitischen Fragen
konnte die Politik des „neuen Cursets“ auch diesmal, wie
schon vor drei Jahren, einen vollständigen parlamentarischen
Erfolg verzeichnen, denn die sämtlichen neuen Handels-
verträge wurden von der Reichstagsmehrheit schließlich
gutgeheißen, freilich erst nach hitzigen und langwierigen
Redekämpfen, die bei einem andern Ausgange sogar die
Auflösung des Parlaments nach sich gezogen hätten. Außer-
dem genehmigte der Reichstag noch den Handelsvertrag
mit der südamerikanischen Republik Uruguay, der indessen
weder eine erhebliche politische, noch wirtschaftliche Be-
deutung besitzt.

In directem Gegensatz zu dem Siege, den die ver-
bündeten Regierungen im Reichstage durch die Annahme
der Handelsverträge errangen, steht jedoch ihr Mißerfolg
in der eingeleiteten steuer- und finanzpolitischen Action,
dieselbe ist in ihren wesentlichsten Theilen gescheitert.
Von den hierauf bezüglichen vier Gesetzentwürfen ist nur
die Novelle zum Stempelabgabengesetz zur Erledigung
gelangt, aber selbst diese Vorlage ist nur eine halbe Sache ge-
blieben, da der Reichstag bekanntlich nur die erhöhte Börsen-
und Lotteriesteuer genehmigt, die Quittungs-, Check- und
Frachtbriefsteuer dagegen rundweg abgelehnt hat. Die
Tabaksteuervorlage, die Weinsteuervorlage und der Gesetz-
entwurf über die anderweitige Regelung der Reichsfinanzen
aber sind schon in der Commission gescheitert, resp. stecken
geblieben, der gesammte Reichs-, Steuer- und Finanzreform-
plan ist also zu mehr als drei Vierteln in die Brüche ge-

gangen. Dennoch haben die Verhandlungen der Steuer-
commission des Reichstages speziell über die Tabaksteuer-
vorlage gezeigt, daß eine Verständigung zwischen Regierung
und Parlament in dieser Frage noch recht gut möglich ist,
wenn hierbei erstere nur halbwegs den Wünschen der
maßgebenden Parteien entgegenkommt, vermutlich wird
darum auch dem Reichstage in seiner nächsten Tagung ein
neuer entsprechender Entwurf eines Tabaksteuergesetzes
unterbreitet werden.

Von anderen größeren Aufgaben, welche den Reichstag
in seiner nun beendigten Session beschäftigten, ist die Be-
rathung des Etats hervorzuheben, welche, wie immer, so
auch diesmal einen breiten Raum in den parlamentarischen
Verhandlungen einnahm. Das Haus nahm hierbei an
verschiedenen Stellen des Reichshaushaltsetats erhebliche
Kürzungen vor, von welchem Sparmaßstabsystem namentlich
der Marineetat betroffen wurde. Unverkürzt fanden die
Forderungen für die deutschen Schutzgebiete Genehmigung,
was umso mehr hervorgehoben werden muß, als eine Reihe
unliebsamer und peinlicher Vorgänge in den Colonialgebieten
scharfe Kritik seitens des Reichstages erfuhr. Erledigt und
angenommen wurden ferner die Regierungsvorlagen über
die Unterstützung von Invaliden aus den Kriegen von
1870, über die Reform der Abzahlungsgeschäfte, über den
Schutz von Waarenbezeichnungen, über die Aufhebung
des Identitätsnachweises und über den Schutz von Brief-
tauben im Kriege, dann die Novellen zum Unterstützungs-
wohnsitzgesetz, zum Viehseuchengesetz und zur Concursord-
nung, der Muster-, Patent- und Markenschutz-Vertrag mit
der Schweiz, sowie noch ein paar unbedeutende Entwü-
fe. Keine Genehmigung fanden außer den betreffenden Steuer-
vorlagen noch die Vorlage über die Fristverlängerung für
den Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen und
über die Entnahme von 67 Millionen Mark aus dem
Reichsinvalidenfonds, während das Reichsseuchengesetz nicht
einmal zur ersten Lesung gelangte. Endlich wurde der
Reichstag noch durch Interpellationen, Wahlprüfungen
u. s. w., ganz besonders jedoch durch zahlreiche Initiativ-

anträge in Anspruch genommen; der politisch wichtigste
derselben war der vom Parlamente vor wenigen Tagen
definitiv angenommene Centrumsantrag auf Aufhebung
des Jesuitenausweisungsgesetzes.

Ein ungemein reichhaltiges Arbeitspensum liegt dem-
nach wiederum hinter dem Reichstage, und wenn jetzt die
Reichsboten nach vollbrachter Arbeit in die Heimath zurück-
gekehrt sind, so mag man ihnen die für sie nun anhebende
längere Erholungszeit von den parlamentarischen Geschäften
wohl gönnen. Von den getroffenen Beschlüssen und Ent-
scheidungen des Reichstages aber kann man nur wünschen,
daß sie allenthalben der Nation und dem Reiche nur zum
Segen gereichen mögen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend
angenommen.

Pulsnik. Wie überall im Sachsenlande, so ist
auch in unserer Stadt das Geburtsfest Sr. Maj. des
Königs in mannigfacher Weise festlich begangen worden.
Am Vortage, Sonntag, den 22. d. M. versammelten sich
die Mitglieder des Königlich Sächsischen Militärvereins
nebst ihren Angehörigen im Saale des Schützenhauses,
um den Geburtstag ihres hohen Protectors, zugleich aber
auch das Stiftungsfest des Vereins, zu feiern. Hierzu
waren die Spitzen der königlichen, kaiserlichen und städti-
schen Behörden geladen worden und beehrten den Verein
durch ihr Erscheinen. Die Festlichkeit bestand in einem
von der Gierth'schen Kapelle ausgeführten Concert, Vieder-
vorträgen des Militärgesangvereins und einer Ansprache
des Vorstandes, in welcher er des hohen Geburtstags in
trefflichen Worten gedachte und die Anwesenden am Schluß
seiner Rede zu einem dreifachen Hoch auf den König
aufforderte. Nachdem das Hoch verklungen, sang die Fest-
versammlung die Königshymne. Später wurde auch auf
Se. Majestät den Kaiser ein dreifaches Hoch ausgebracht.
Ein flotter Tanz schloß sich alsdann der Feier an. — Am



Festtage selbst wecken Musiklänge, ausgeführt von der Stadtkapelle, die Bewohner der Stadt, alle öffentlichen und viele Privatgebäude wurden besetzt, auf dem Marktplatz führte die Stadtkapelle von 1/4 12—1/4 1 Uhr ein treffliches Concert aus und um 1 Uhr versammelten sich im Herrenhause die Teilnehmer zu einem Festessen zu Ehren des Tages, wobei durch eine treffliche Ansprache des Herrn Oberpfarrer Professor Ranig mit anschließendem Hochruf und Sachsenlied, sowie durch Telegramm an Se. Majestät die ehrfurchtsvollen Glückwünsche der Versammlung zum Ausdruck kamen. Am Abend versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Reformvereins mit ihren Frauen im Saale des Herrnhauses zu einer Feier des Geburtstages. Nach einem Concertstück und einem Gesang begrüßte der Vorstand die Anwesenden und feierte dann in kurzen Worten die Verdienste des Königs, in einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät endend, in welches die Anwesenden begeistert einfielen. Im Laufe des Vormittags war vom Verein ein Glückwunschtelegramm an Se. Majestät abgesandt worden. Bei Beginn der Versammlung traf das Antworttelegramm des Königs ein, das vom Vorstand zur Verlesung gelangte. Im weiteren Verlauf des Festabends erfolgten zwischen Concert- und Gesangsvorträgen Ansprachen auf den Kaiser, Fürst Bismarck, das deutsche Vaterland, die deutschen Frauen und den Mittelstand mit jedesmaligem dreifachen Hoch endend. Entsprechende allgemeine patriotische Gesänge folgten den Hochrufen. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein Tänzchen, das nicht wenig zu der gemüthlichen, anheimelnden Stimmung, die vom Beginn des Festes herrschte, beitrug.

— Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Unterthenernehmer Korong in Pulsnitz das Albrechtskreuz zu verleihen.

Pulsnitz. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnte am vergangenen Sonntag das Ferdinand Wenbersche Ehepaar im Kreise seiner Angehörigen feiern. Nachmittags 1/2 3 Uhr fand in hiesiger Kirche die feierliche Einsegnung statt. Möge dem Paar noch ein recht glücklicher Lebensabend beschieden sein!

Pulsnitz. Wie wir erfahren, hat das königliche hohe Justizministerium beschlossen, den Herrn Assessor und Hülf Richter von Blöden beim königl. Amtsgerichte hier vom 1. Mai ab an das königl. Landgericht Leipzig zu versetzen. An seine Stelle tritt Herr Assessor Stauß vom königl. Amtsgerichte Ehrenfriedersdorf.

— Der Kgl. Sächs. Militärverein für Pulsnitz M. S. und Böhm. Völkung feierte am vergangenen Sonntag Abend im festlich geschmückten Saale des Menzel'schen Gasthofes den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Albert durch Concert und Ball. Während des von der Gierth'schen Capelle vortrefflich ausgeführten Concertes gedachte der Vereinsvorstand, Herr Waltherr, in einer markigen Ansprache Sr. Maj. des Königs und wurde nach einem begeistert ausgebrachten Hoch von den überaus zahlreich erschienenen Festtheilnehmern die Sachsenhymne gesungen. Hübsche Abwechslung boten drei aus dem Militärleben gegriffene lebende Bilder mit verbindenden Declamationen. Die von den Mitwirkenden gepflegte viele Mühe wurde durch rauschenden Beifall belohnt. Der hierauf folgende Ball fand starke Theilnahme.

— Der großen Maikäferplage, welche für dies Jahr propheet war, dürfte durch die so frühzeitig eingetretene warme und fruchtbare Witterung am besten begegnet werden. Bekanntlich können die Maikäfer nur von den zarten jungen Blättrichen leben, welche der Frühlingssonnenschein nur eben erst hervorgehoben hat; sobald aber die Blätter sich soweit entwickelt haben, daß sie bereits eine gewisse Härte und Zähigkeit besitzen, kann der gefürchtete Maikäfer ihnen nur noch wenig Schaden verursachen. Es ist deshalb mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Maikäfer heuer zu spät kommt und kein geeignetes Futter mehr findet, daher massenweise zu Grunde gehen muß.

— Während in den vergangenen Jahren im Frühling die Kartoffeln selten und theuer waren, ist in diesem Jahre ein Ueberfluß der unentbehrlichen Frucht vorhanden, welcher die Preise herabdrückt. Es werden jetzt gute Speisekartoffeln bereits für den Preis von 1 Mk. 20 Pfg. der Centner angeboten.

Dresden, 24. April. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde gestern früh 5 Uhr durch die große Reveille, ausgeführt von dem Spielmannszug und Hoboiencorps des 2. Grenadierregiments Nr. 101 und dem Hoboiencorps des 2. Jägerbataillons Nr. 13, eingeleitet. Vormittags 1/2 9 Uhr brachten das Hoboiencorps des 1. (Leib)-Grenadierregiments Nr. 100 und die Trompetercorps des Gardereiterregiments und des 1. Feld-Artillerieregiments Nr. 12 dem Monarchen im Garten der Strehlen Villa Morgenmusik dar; gegen 10 Uhr kam Se. Majestät der König ins Residenzschloß und nahm zunächst die Glückwünsche der katholischen Geistlichkeit entgegen. 1/4 11 Uhr empfing der Monarch die Mitglieder des Fürstlich Schönburg- und Gräfl. Solms-Wildenfels'schen Hauses, welche durch Se. Erlaucht den Grafen zu Solms-Wildenfels und Ihre Durchlauchten die Prinzen Georg und Ernst von Schönburg-Waldenburg vertreten waren. Nach diesen Herren erschien eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten der königl. Haupt- und Residenzstadt. Alsdann empfing Se. Majestät die Herren Staatsminister, darnach die aktive Generalität der Garnison Dresden und die Kommandeure des 1. (Leib)-Grenadierregiments Nr. 100, des Gardereiterregiments und des 1. Feld-Artillerieregiments Nr. 12, hierauf die königl. Leibärzte und zum Schluß die Kavaliere des königl. großen Dienstes und der Prinzlichen Hofstaaten, die ehemaligen Adjutanten Sr. Majestät des Königs, den Minister des königl. Hauses, Staatsminister a. D. Geh. Hofrath v. Baumann und den Oberst z. D. v. Trefurt von der Privatvermögensverwaltung. Nach Beendigung dieser Gratulationscouren verfügte sich Se. Majestät der König zum Empfange Sr. Majestät des Deutschen Kaisers nach dem Böhmischem Bahnhofe. Der Kaiserliche Sonderzug lief Mittags 1/2 12 Uhr im Böhmischem Bahnhofe ein. Auf Allerhöchsten Wunsch fand kein spezieller Empfang statt. Nach herzlicher

Begrüßung der Monarchen fuhren beide Majestäten ins königl. Residenzschloß. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform seines königl. Sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101 mit dem Bande des Sächsischen Hausordens der Kaunitzkrone, Se. Majestät der König die Uniform seines königlichen Ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10 mit dem Bande und den Insignien des königl. Preussischen Schwarzen Adlerordens. In der ersten Etage wurde Se. Majestät der Kaiser von Ihrer Majestät der Königin begrüßt und in seine Gemächer geleitet. Hierauf war bei Sr. Majestät dem Kaiser Frühstück zu 3 Gedecken mit den königl. Sächs. Majestäten, während sich die Suiten zum Marschallsfrühstück vereinigten. Nachmittags um 4 Uhr fand in Villa Strehlen königl. Familientafel statt, an welcher Ihre Majestäten der Kaiser, der König, die Königin, Ihre königl. Hoheiten die Frau Herzogin von Genua, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzess-Lothar Feodora und Se. Hoheit der Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin theilnahmen. Für die Damen und Herren der königlichen und Prinzlichen Hofstaaten (soweit dieselben nicht der Einladung zu dem von Sr. Excellenz Herrn Staatsminister v. Mehlisch zu Ehren des Tages veranstalteten Diner Folge leisteten) und die fremden Suiten war Marschallstafel im königl. Residenzschloße. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers erfolgte Nachmittags um 6 Uhr mit Sonderzug ab Haltestelle Strehlen.

Dresden, 23. April. Die Parade, welche Mittag 1 Uhr auf dem Maunplatz stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Se. Majestät der Kaiser, welcher einen Schimmel ritt, führte sein Regiment dem König Albert zweimal vor. Die Königin mit der Herzogin von Genua, Frau Prinzessin Friedrich August und die Prinzessin Johann Georg wohnten der Parade bei, die um 3 Uhr ihr Ende erreichte. Die Monarchen fuhren hierauf, von stämmigen Hochrufen begleitet, nach der Stadt zurück.

— In der „Dr. N.“ wird jetzt bestätigt, daß das sächsische Ministerium an die Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben über das Eindringen der Socialdemokratie in die sächsische Armee gerichtet hat. Es heißt dort: „Im Interesse der militärischen Disciplin ist von dem Ministerium des Innern allerdings eine Verordnung an die Verwaltungsbehörden ergangen, darin gesagt wird, daß es nothwendig sei, den Militärbehörden diejenigen in einem militärischen Verhältniß befindlichen Personen oder Rekruten, die sich an der socialdemokratischen Agitation betheiligen, dergleichen Versammlungen besuchen u. s. w., zur Anzeige zu bringen. Das Kriegsministerium ist bei seinem Auftrage davon ausgegangen, daß von der socialdemokratischen Führerschaft das Bestreben, ihre Ideen in die Armee zu tragen, durchaus nicht gelehnet wird und daß es daher im Interesse der militärischen Disciplin liegt, die Stellungnahme der Militärpersonen zur Socialdemokratie kennen zu lernen. Es ist aus der vorgenannten Verordnung an die Behörden jedoch in keiner Weise ein Geheimniß gemacht worden, im Gegentheil ist von dem Ministerium die Bemerkung beigefügt worden, daß diese möglichst wenig geheim zu behandeln sei.“

— Die Socialdemokraten in Dresden hofottieren das Dresdner Waldschloßchenbier, weil die Aktiengesellschaft ihnen den Park für ihren Feiertag, den 1. Mai, verweigert hat.

— Eine recht bedauerliche Erscheinung macht sich in den Vororten von Dresden bemerkbar, nämlich die unverhältnißmäßige Preistreibung für das Bauland. So hatte in Böttau ein Dresdner Landspeculant vor nicht langer Zeit ein Stück Bauland für zwei Baustellen mit 9500 Mark erworben und dasselbe kürzlich für 27000 Mark an einen Bauunternehmer verkauft. Wer bezahlt denn schließlich die hohen Preise für die Baustellen? Die Miether, indem die Hausbesitzer gezwungen sind, unverhältnißmäßig hohe Mieten von denselben zu verlangen.

— Der beim Brückenbau in der Elbe bei Loschwitz aufgefundenen, ca. 70 Centner schwere Basaltblock wurde heute an königl. Geburtstag neben der Jubiläumseiche am Café Loschwitzhöhe aufgestellt.

— Pachtfrei werden die Bahnhofrestaurationen zu Altenburg, Cosselbaude, Frauenhain, Großenhain (Berlin-Dresdner Bahnhof), Penig und Weinböhlen vom 1. October 1894, sowie diejenige zu Weischütz vom 1. Juli 1894 ab. Die Verpachtung erfolgt auf 6 Jahre unter den auf allen Stationen einzuführenden allgemeinen Bedingungen. Pachtgebote sind bis zum 12. Mai d. J. an die königl. Generaldirection einzufenden.

— Die von dem wegen Mordversuchs in letzter Schwurgerichtsperiode zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilten Friseur Hermann Kalitzky aus Chemnitz geforderte Revision führte in einer am Montag stattgefundenen Verhandlung des Reichsgerichts zur Befestigung des gefällten Urtheils.

— Ein seltsamer Unfall hat sich auf dem Zweiggleis des Spediteurs Vollbrechtshausen in Werbau ereignet. Der derzeitige Inhaber dieser Firma, Herr Hecker, war im Begriffe, aus einem entladnen Eisenbahnwagen zu steigen und blieb dabei an einem Nagel mit dem an der Hand befindlichen Trauringe so unglücklich hängen, daß der Finger bis zur Hälfte losgerissen und später die Ablösung des noch übrig gebliebenen Fingergliedes bewirkt werden mußte.

Meerane. Wie schlimm es in Meerane steht, geht daraus hervor, daß auf das in einem Meeraner Blatte enthaltene Inserat: „Einige Weber können Arbeit erhalten“, nicht weniger als 106 Webermeister die Adresse der Arbeiterstelle ertrugen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. „Zum letzten Male an dieser Stätte“, hob der Reichstags-Präsident Herr v. Lepow in seinen Abschiedsworten am Schluß der jüngsten Session in voriger Woche hervor, und deutete damit an, daß der Reichstag beim nächsten Zusammentritt sein neues, prachtvolles Heim am Königsplatz beziehen würde. Dem entsprechend

verlautet mit großer Bestimmtheit, daß die Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes am 18. October d. J., dem Geburtstag weiland des Kaisers Friedrich, stattfinden werde.

— Ueber die stürmische Seefahrt von Venedig nach Abbazia, welche die deutsche Kaiserin in voriger Woche zu bestehen hatte, liegen jetzt einige nähere Einzelheiten vor. Als „Christabel“ und „Molke“ den Canal hinauszufahren, nahm der Sirocco an Stärke zu. Das Meer wurde immer unruhiger und brauste mit voller Gewalt, sodaß die ganze Nacht hindurch drei Mann mit dem Auspumpen des von den Wellen an Bord gespritzten Wassers beschäftigt waren. Besonders heftig wurde die „Christabel“ hin und her geworfen, während der „Molke“ ruhiger dahinfuhr, freilich auch nicht so ruhig, daß es einigen Seecadetten nicht übel geworden wäre. Die Kaiserin zeigte großen Muth und bestand am besten die Ueberfahrt; ihre ganze Begleitung jedoch litt fürchterlich. Als man nahe der istrianischen Küste angelangt war, wurde die „Christabel“ wie ein Ball hin und her geschleudert, und die armen Insassen standen wahre Todesangst aus, während die Kaiserin eingeschlafen war. Um 10 1/2 Uhr langte die „Christabel“ vor Abbazia an und warf sofort Anker. Alles schöppte frischen Muth. Als die Kaiserin an's Land gegangen war, kamen die Prinzen auf sie zu und wollten sie gar nicht wieder loslassen.

— Der Dowe'sche kugelfichere Panzer hat auch den in Berlin tagenden chirurgischen Congreß beschäftigt. Am Donnerstag Nachmittag fanden sich auf Anregung und unter Führung des Geheimrath Prof. v. Esmarch sämtliche Mitglieder des Congresses im Wintergarten ein, um einer Schießprobe beizuwohnen. Den Schießversuchen wohnten Prof. v. Esmarch und 5 bis 6 hervorragende Chirurgen auf der Bühne als Zeugen bei. Militärärzte stellten fest, daß Gewehr und Patronen die in die Arme eingedrungen sind. Nachdem dann der Eichenkloß glatt durchgeschossen, wurde fünf Mal auf den Panzermann gefeuert mit dem bekannten Erfolge, und die Thatfache, daß Herr Dowe beim Einschlagen der Geschosse nicht zuckte, rief Bewegung und laute Anerkennung wach.

— Der Freiherr Heyl zu Hemsheim in Worms hat aus Anlaß der Vermählung des Großherzogs eine Stiftung für Arbeiterwohnungen im Betrage von 100,000 Mark gemacht.

— Großes Aufsehen erregt in Hamburg die Beschlagnahme sämtlicher Bücher und Papiere zweier vielbeschäftigter Rechtsanwält. Dieselben sollen großartige Betrügereien begangen haben.

Oesterreich-Ungarn. Tolle Sprünge hat Kaiser Wilhelm bei seinem Besuch in der Wiener Kaiserne der ungarischen Siebener-Husaren zu sehen bekommen. Nach dem Frühstück fand er im Hofe das Regiment in Abteilungen aufgestellt. Kleine Rotten von Husaren nahmen die im Hofe aufgestellten Hindernisse. Es war eine über Manneshöhe reichende senkrechte Platte aufgestellt worden, eine Mauer markirend. Vor einem derartigen Hinderniß scheuen die meisten Pferde. Die Husaren nahmen dasselbe in Rubel zu Bieten. Die Uebung setzte den Kaiser sichtlich in Erstaunen. Einem der Husaren slog bei dem gefährlichen Sprunge der Säbel aus der Scheide. Der Mann wandte das Pferd, hob seinen Säbel vom Boden, ohne aus dem Sattel zu steigen und wiederholte den Sprung. Der Kaiser ließ ihm eine Medaille reichen, ein Duzend der besten Reiter, Gemeine und Unteroffiziere, erhielten Medaillen. Die Offiziere, die sich bei den Uebungen ausgezeichnet hatten, erhielten auf dem Kaiserhofe vom Kaiser eigenhändig preussische Orden. Für den Kaiser wäre es gewiß von Interesse gewesen, wenn er das Schauspiel, das sich nach seiner Verabschiedung auf dem Hofe abspielte, hätte sehen können. Der Oberst hatte nämlich seine Husaren im Carré um sich versammelt und sprach ihnen seine Zufriedenheit aus über ihr Verhalten an diesem Ehrentage. Kaum hatte der Oberst geendet, so sprangen die braunen Söhne der Pusta herzu, hoben den Obersten auf die Schultern und trugen ihn unter Elfen-Rufen über den Kaiserhof. So ist es der Brauch bei den ungarischen Regimentern, wenn sie bei einem besonderen Anlaß ihre Begeisterung darthun wollen.

— Vergangenen Freitag ist der berühmte Kurort Bad Hall in Oesterreich, wo die ergiebigsten Jodquellen Europas sich befinden, zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden.

Griechenland. In ganz Griechenland fand am Freitag ein Erdbeben statt. In Theben und Chalkis wurden mehrere Häuser zerstört. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; dagegen wurden eine Anzahl Personen verlest.

Bereinigte Staaten. Gegenwärtig marschirt aus dem Süden der Vereinigten Staaten ein mächtiges, lawinenartig sich vermehrendes Heer von beschäftigungslosen Arbeitern gegen Washington, um dort seine Ansprüche auf Arbeit geltend zu machen und die Lage der Arbeiter energisch zu demonstrieren. Im Allgemeinen bemühen sich die Staaten, diese unangenehmen Gäste durch zur Verfügung gestellte Extrazüge wieder los zu werden. In Omaha und Council Bluffs haben sie sich aber einen Augenblick festgesetzt und dort ist es zu argen Ausschreitungen gekommen. In Washington fängt man an, sich lebhaft zu beunruhigen. Die Hauptmasse des Arbeiterheeres, zu der sich natürlich eine Anzahl Mob gesellt hat, wird Washington etwa am ersten Mai erreichen und die Polizei trifft alle Vorbereitungen, um Herr der Situation zu bleiben; Polizei und Miliz werden bereits auf die Bekämpfung eines Aufstandes eingelebt und die Districts-Bundesstruppen werden verstärkt werden. Die für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Senat und Kammer verantwortlichen Comitees haben bestimmt, daß das Terrain des Kapitals nicht von größeren Körperschaften betreten werden darf, und sind auch sonst zum Schutz des Weissen Hauses besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen.



Bermischtes.

In den Gebieten der oberen Elbe und der Eger sind vergangene Woche erhebliche Regenmengen niedergegangen und das Wasser hatte dabei eine intensiv ziegelrothe Färbung angenommen, ein Beweis dafür, daß viel Erdreich abgeschwemmt worden ist. Der Strom stieg hier um ca. einen halben Meter und erreichte gestern früh bei 14 Centimetern den höchsten Wasserstand. Das Wasser ist jetzt wieder im Rückgang begriffen.

Wichtig für Wirthe. Ueber den Aufenthalt der Gäste in den Wirthschaften hat das Reichsgericht folgende interessante Entscheidung gefällt: „Hat der Wirth dem Gäste durch Verabreichung von Speise und Trank zum Verzehren im Lokale die Befugniß zum Aufenthalt eingeräumt, so dient solche Befugniß zunächst nicht länger, als nach billigem Ermessen und vernünftiger Auslegung des vereinbarten Zweckes erforderlich ist. Ist der Zweck erfüllt, so tritt der Inhaber des Lokals auch wieder in die freie Verfügungsgewalt zurück und kann ungehindert das längere Verweilen unterlagen.“

Samstag. Vorige Woche wurden in einem Laden der Rathhausstraße 69 goldene und 97 silberne Uhren im Werthe von zusammen 8500 Mark gestohlen. Ein großer Theil der Uhren trägt auf dem Zifferblatt die Firma Trilke. Der Ladeninhaber wurde, ohne es zu merken, von dem Diebe, welcher vorher das elektrische Läutewerk durchschnitten hatte, in dem hinter dem Laden belegenen Zimmer eingeschlossen.

Englische Bahnhof-Restauranten. Deutsche Reisende, welche England besucht haben, werden gewiß in das Klage- lied über den jämmerlichen Zustand der englischen Eisenbahn-Restauranten einstimmen, welchen der Daily Telegraph gegenwärtig eine Spalte widmet. Da fliehet wahrlich keine Milch und kein Honig! Ein Einsender schreibt u. A.: „Diese Restauranten sind eine völlige Schande der Gesittung unseres Landes mit ihren ausgetrockneten Butterbroten, ihren fliegenfleckigen Semmeln, ihren verfeinerten Kuchen und ihren muffigen Gerichten. Man muß die Verdauung eines Straußes und die Nerven eines Schulknaben besitzen, wenn man das Zeug hinunterwürgen will.“

Den Gipfel der Tactlosigkeit erreichte ein Münchener Malermeister, der beauftragt war, eine neue Restauration in der Nymphenburgerstraße auszumalen. Als Hauptbild ließ er „Berg am Starnbergersee“ mit dem Todeskampfe König Ludwig's II. ausführen. Das Bild stellte eine Ring- und Würge scene zwischen dem unglücklichen König und Dr. v. Gudden dar, wie sie kaum realistisch ausgedacht werden konnte. Auf behördliche Anordnung wurde das Gemälde, nachdem es indeß bereits zum allgemeinen Gesprächsstoff geworden war, schleunigst übermalt, und wird sich der Malermeister demnächst wegen groben Unfugs vor dem Schöffengericht zu verantworten haben.

Vom römischen Nerzcongreß. Ueber den städtischen Bunch in den Antonischen Thermen berichtet die „Frkst. Ztg.“: „Punkt 12 Uhr gaben die Bigli das Hornsignal zum Angriff, und wie ein Rudel ausgehungertes Wölfe stürzte die Menge auf die Tafeln los. Die Behendesten kletterten über die Barriere, die Anderen drängten sich durch die Zugänge der letzteren in den bisher abgesperrten Raum. Eine ekeleregende Scene! Aber die Leute waren klug; sie mußten wohl, daß sie leer ausgehen würden und hungrig zurückkehren müßten, wenn es ihnen nicht gelang, sich sofort einen Platz an den Tafeln zu erobern. Und in der That, sie haben sich nicht vom Platz gerührt und sind nicht gewichen, bis Alles verschwunden war. Es sind ungläubliche Leistungen vollbracht worden. Leistungen, als ob es sich darum gehandelt hätte, die internationale Meisterschaft im Fressen zu erringen. Als die Vorräthe zu Ende gingen und die zu einer

furchtbaren Arbeit verurtheilten Kellner die Forderungen der Gäste nicht mehr erfüllen konnten, da flogen den armen Leuten Bröckchen, Gläser, Messer an den Kopf, und die Scene wurde unsagbar widerwärtig. Den bekannten Archäologen Professor Nispi-Landi wandelte die Luft an, den Festgästen den Ort, auf dem sie sich befanden, wissenschaftlich zu illustriren. Er stieg mittels einer Leiter in eine Ritze der alten Mauer und begann seine Rede; aber kaum hatte man ihn erblickt, so eröffnete man gegen ihn das Bombardement mit Brod, Semmeln, Speiseresten und was sonst nicht ganz net- und nagelfest war. Der Herr Professor wollte entfliehen, aber man hatte die Leiter fortgetragen und so lange sie nicht herbeigeschafft war, mußte der arme Professor als Gegenstand der Volksbelustigung herhalten. Dann verlustigten sich die Männer, die soeben den Concreßisten ein herrliches Schauspiel gegeben hatten, damit, daß sie zur Förderung der Verdauung mit den vergoldeten Kalbsköpfen Ball spielten, johlten, gröhlten, brüllten und allerhand andere Kurzweil trieben, durch welche sie in möglichst disharmonischer Weise zum Ausdruck bringen wollten, daß sie sich ganz fannibalisch wohl fühlten.“ Der Bericht schließt mit den Worten: „Der Congreß war eine grobe Mystification der Teilnehmer und eine untüchtige Blamage des Comité's, das — soweit es überhaupt Anordnungen getroffen hatte — sich dabei lediglich von krämerhaften Rücksichten hatte leiten lassen. Und an diesem Urtheil wird die landesübliche Verschleierungssucht hiesiger Blätter nichts zu ändern vermögen.“

Dresdner Schlacht = Viehmarkt

vom 23. April 1894.

Gattung	Auftrieb	Freise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sort.
	Stück	M.	M.	M.
Rinder	599	57-61	52-55	45-50
Schweine . . .	1137	41-44		38-40
Hammel . . .	1214	58-61	54-57	45-50
Kälber	346	55-65		55-65

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Hammeln und Kälbern nach Fleischgewicht.

Marktpreise in Kamenz am 19. April 1894.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:	
	M.	Stk.	M.	Stk.
Korn	5	78	5	62
Weizen	7	6	6	77
Gerste	7	50	7	—
Hafers	8	20	7	75
Heidekorn	7	80	7	67
Dirse	12	—	11	25

Zufuhr:		6 Sad Korn.		4 Sad Weizen.		8 Sad Gerste.		14 Sad Hafers.		2 Sad Heidekorn.		2 Sad Dirse.		4 Sad Erbsen.		2 Sad Kartoffeln.	
Heu	50 Kilo	5	75														
Stroh	1200 Pfund	28	—														
Butterlko.	höchster	2	57														
	niedrigster	2	30														
Erbsen	50 Kilo	10	50														
Kartoffeln	50	1	50														

Läufer Schweine:		pr. Paar:		Ferkel:	
höchster Preis	115 M.	höchster Preis	40 M.	höchster Preis	37
mittler	99	mittler	37	mittler	31
niedrigster	80	niedrigster	31	niedrigster	31

Litteratur.

An die vergangene seltsame, fröhliche Osterzeit mahnt mit Bild und Wort Hest 19 unserer alten Hausfreundin „Illustrirte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Ergreifend ist der Ausdruck des die Stirnseite zierenden Christuskopfes, mächtig wirkend „Gottfried von Bouillon vor Jerusalem“, nach einer Originalzeichnung von Hans Kaufmann. Das herzige Thierweltbild „Fröhliche Ostern“ wird

Jung und Alt erfreuen, und Freude machen wird auch das den Veröhnungsakt zwischen Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck feiernde, trefflich gelungene Bild. Von dem weiteren, theilweise farbigen Illustrations schmuck wollen wir nur noch des köstlichen Humors „Die Dynamitbombe“ gedenken, als eines höchst gelungenen, der Gegenwart entnommenen Schwankes. Textlich ebenso reich ausgestattet bringt das neue Heft uns den Schluß der lieblichen Novelle „Im Netz“, den vielversprechenden Anfang eines Romans „Der alte Buffmeyer“ und den Schluß der prächtigen Humoreske „Der neue Hofrath“. Dazu fügt es einen der beliebten, gemeinverständlich geschriebenen hausärztlichen Artikel und außerdem noch eine Fülle anregender und unterhaltender Mittheilungen. Das ganze Blatt durchzieht ein ungemein anheimelndes, warmer Ton, und die sorgfältige, gediegene Auswahl Bild- und Textmaterials geben ehrend Zeugnis, wie ernst es die Redaktion mit ihrer Aufgabe nimmt und wie sehr sie sich bemüht, „Illustrirte Welt“ als Familienblatt ein immer vertiefteres Gepräge zu geben.

Eingefandt.

Ein neues Lied!

Hört ihr Völker, was ich sage:
Läufig ist Insektenplage,
Wie ist ihr zu steuern wohl?
„Thurmeln“ sei die Parol!
Nissen, Wanzen, Flöhe, Schwaben
Stets Familientrauer haben,
Fliege, Ameis', Schnacke, Mott'
„Thurmeln“ macht's mauferod!
Merket aber liebe Leser:
„Thurmeln“ ist nur in Gläser
Frish bereitet eingefüllt,
Prangend mit des Jägers Bild:
Jedes Glas den Jäger zieret,
Und Thurmehrs Namen führt.
Wer's verschmähet, thut nicht recht,
Concurrenz allein macht's schlecht,
„Thurmeln“ ist gut, wenn echt!

Sterbefälle.

Am 11. März Franz Curt, S. des Bandwebers Karl Robert Böhme aus Dorn, 1 J., 5 Mon., 11 T. — 12., Genriette Louise verw. Kühne, geb. Born aus Pulsnitz, 83 J., 5 Mon., 12 T. — 14., Wittwer und Gutsbesitzer Johann Friedrich Gotthold Schöne aus Dorn, 65 J., 10 Mon., 6 T. — 15., Wittve und Lohnreiberin Johanne Salome Freudenberg, geborene Freudenberg, aus Obersteina, 85 J., 4 Mon., 25 T. — 20., Ida Marga, T. des Kaufmann Karl Alwin Endler aus Pulsnitz, 20 J., 2 Mon., 18 T. — 22., Wilhelmine Martha, T. des Maurers Gustav Reinhold Schaaß aus Obersteina, 11 Mon., 12 Tg. — 23., Arbeiterin und Wittve Johanne Christiane Auerbach aus Pulsnitz, 68 J., 4 Mon., 4 T. — 24., Landwirth Karl Adolph Anders aus Friedersdorf, 56 J., 10 Mon., 24 T. — 31., Hedwig Lina, T. des Tobengräbers Friedrich Hentschel aus Pulsnitz, 1 J., 10 T. — 2. April, Emma Lina, T. des Köpfer Ernst Pfühner aus Reihn-Pulsnitz, 2 J., 6 Mon., 21 T. — 1., Hausbesitzer und Zimmermann Karl Traugott Kühne aus Friedersdorf, 56 J., 10 Mon., 13 T. — 2., Johanne Christiane Salome Hantsche, geb. Oswald, aus Dorn, 55 J., 3 Mon., 5 T. — 4., Bandweber Carl Friedr. Aug. Schneider aus Dorn, 60 J., 8 Mon., 6 T. — 5., Anna Frieda, T. des Dachdeckers Ernst Friedrich Brüchner aus Weihn-Pulsnitz, 11 Mon., 8 T. — 6., Walthers, S. des Briefträgers Bernhard Julius Prasser aus Pulsnitz, 4 Mon., 13 T. — 8., Bernhard Wi'ly, S. des Schmied Karl Heinrich Böhme aus Pulsnitz, 5 Mon., 11 T. — 9., Karl Paul, S. des Fabrikarbeiters Karl Rutter aus Pulsnitz, 11 T. — 10., Otto Franz, S. des Wirthschaftsbesizers Oskar Bruno Kunath aus Dorn, 1 J., 11 Mon., 7 T. — 11., Marie Helene, T. des Gendarm Ernst Max Leichert aus Pulsnitz, 6 Mon. 25 T. — 12., ein todgeborenes Söhnchen des Bandwebers Johann Paul Kaiser in Dorn. — 16., Minna Dora, T. des Kaufmanns Ernst Paul Schönherr in Pulsnitz, 4 Mon., 9 T.

Verstellbare Zug-Gardinen-Einrichtung, (Vitragen)
Gardinen-Stangen,
Gardinenrosetten,
Portièrrengarnituren,
Rollostangen
empfehl't in großer Auswahl
Eduard Haufe,
Neumarkt.

Wurmhütchen, Wurmuchen,
Zittwersamen,
Blutreinigungs-Thee, **Blut-**
reinigungs-Pulver.
Löwen-Apotheke Pulsnitz.
Drogen — Farben — Mineralwässer.
Dr. M. Pleissner.

Feldstühle,
Stühle für Kinder u. Erwachsene mit Closet,
Küchenstühle mit Treppe,
Treppeleitern,
Rosenstäbe, Kinder = Garten = Geräte,
Hornspähne,
Sandkarren, Sandwagen, Sandspiele,
Wagen für Kinder
zum Hineinsetzen, von 3 Mark bis 12 Mark
u. s. w.
empfehl't in großer Auswahl
Neumarkt. **Eduard Haufe**.

Ringofenkalt!
Durch Erbauung eines großen Kalkringofens nach neuester Construction ist ein großtückiger reiner Bau- und Buzkalt von jetzt an im Kalkwerk Münchhof bei Ostrau i. S. zu haben; zugleich empfehle prima Düngelkalt. Prompte Bedienung und billigste Berechnung wird zugesichert.
Rosberg'sche Kalkwerke Münchhof, Trebanitz u. Ostrau i. S.
Die Verwaltung: **H. Leubner**.

Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt
empfehl't
Damen-Jaquettes, nur neue Façons von
3 Mark 50 Pfg. an,
Damen-Kleiderstoffe, nur neue Eisässer
von 45 Pfg. an,
doppelbreit reine Wolle.

Saidemehl, feinstes,
Saidegrünke,
Saidegries
und alle anderen trockenen Gemüse empfehl't
in großer Auswahl
Gustav Häberlein.
Dresdner Pferde loose
sind zu haben bei **Fr. Müller**.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechtem Magen
nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen,
welche stets sicheren Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage
in Pack. à 25 J bei **Gust. Häberlein**.

Schwarze Seiden-Stoffe
zu Brautkleidern.
empfehl't in vorzüglichen Qualitäten zu billigen
Preisen
Fr. Aug. Nümann,
Kamenz, Buttermarkt.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
Lieferantin zahlreicher Apotheken,
sowie Raatlischer und Rädtischer
Krankenanstalten, empfehl't
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,
* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in 1/2 und 1/4 Flaschen.
Die Analyse des bereiteten Chemikers
lautet: Der Cognac ist ähntlich zusammen-
gesetzt wie die meisten französischen
Cognacs und ist derselbe vom chemischen
Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Alleinige Niederlage für:
Pulsnitz bei Herrn Apotheker
Dr. M. Pleissner.

Frischen Böhml. Bau-Stückkalt,
Görlitzer do.
empfehl't
Aug. Ritsche.





Mittwoch:
Männer-Chor.
Freitag:
Gemischter Chor.

Tschackert's Restauration.

Donnerstag, den 26. djs. Mon.:
Kaffee u. Pfannkuchen.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Anton Tschackert.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich an, daß ich das
Zimmerhandwerk
wieder wie früher fortbetreibe und bitte das
Publikum bei vorkommendem Bedarf mich
gütigst unterstützen zu wollen.
Gustav Klare, Obersteina.

Ganz frische **Cerbelatwurst**, sowie
heute Mittwoch frischgeschlachtetes

Mastrindfleisch

empfehlen
Reinhold Micrlich.

Donnerstag: Rürger.

Reinwollene

Fahnenstoffe,

sowie
fertige **Flaggen**
empfehlen zu billigsten Preisen
Friedr. Sahn.

Einige
Centner **gutes Wiesenheu**
sind zu verkaufen. Pulsnitz W. S. 14.

Schöne Speisekartoffeln

im Ganzen und Einzelnen,
sowie mehrere Zentner **gutes Heu**
verkauft
August Gräfe, Dhornerstraße.

Goldfische

in großer Auswahl, frisch eingetroffen,
verkauft
die Klempnerei von Alwin Reizig.

Jeder
Husten wird durch Kleib's
Katarrrhastillen in
kurzer Zeit radical
beseitigt.
Beutel 35 Pfg. in Pulsnitz bei
A. Endler.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund,
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.

Bitte zu lesen!

Ich versende ganz neue, graue Gänse-
federn, fertig mit der Hand geschliffen,
ein Pfund für nur 1 M. 20 S., und die-
selben besserer Dualität nur 1 M. 40 S. in
Probe-Postcollis mit 10 Pfd. gegen Postnach-
nahme. J. Kraja, Bettfedern-Handlung
in Prag (Böhmen), 620-I.
— Umtausch gestattet! —

Ein **24 gäng. Wandstuhl**,
mit Körper- und Welpelzug, sehr leicht gehend,
ist sofort billig zu verkaufen.
Lichtenberg Nr. 35 c.

Ein **Treib-Nad** ist zu ver-
gutgehendes kaufen.
Böhmisch-Bollung Nr. 24.

Ein **Hauschlüssel** ist verloren worden.
Abzugeben in Henjels Restaur.

Dankagung.

Unterzeichneter bezeugt hiermit dem homöo-
pathischen Arzte, Dr. med. Volbeding
in Düsseldorf, daß derselbe ihn durch ein-
maligen Gebrauch seines Rezeptes von einer
einseitigen, schlagartigen Lähmung befreite,
wegen der schon verschiedene Aerzte, aber nutz-
los, in Anspruch genommen waren. Kann
deshalb Herrn Dr. Volbeding Jedermann
bestens empfehlen.

Karlsruhe (Baden), Zähringerstr. 11.
27 Johannes Schmid, Glaser.

Portland-Cement

in 1/2, 1/4 und 1/8-Tonnen empfiehlt zu
billigsten Preisen
Pulsnitz, August Gräfe.
Dhorner Straße.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Revier im Oberbusch sollen
Donnerstag, den 26. April djs. Jhrs.

120 Rmtr. Scheite und Rollen,
60 " Stöcke,
18,60 Wellhdt. Reifig

bedingungsweise versteigert werden.

Versammlung: Früh 9 Uhr im Schlage an der Erdbrücke nach der Hauswalder Grenze.

Kentz und Forstverwaltung Pulsnitz.
Fr. Albricht.

Regenmäntel,

nur neue Façons, 25 Proc. unter Preis

bei
Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt.

Die Saamenhandlung

von
R. Rubens Wwe. aus Lübbenau

empfehlen den Herren Landwirthen von Pulsnitz und Umgegend

Aleesaat (seidefrei), roth und weiß, ff. Thymothee,

Rangras, Geradella,

Schwedischen Alee, Luzerne, Asparsette, Wicken, Erbsen,

Knörich, lang und mittel,

sowie alle Arten **Garten-Sämereien** zum billigsten Preise in keimfähiger Waare.

Bin jeden Sonnabend in Pulsnitz auf dem Marktplatz, woselbst ich an diesem
Tage feil halte. D. Obige.

Meine Verlobung mit Fräulein Johanna
Menzner, einziger Tochter des Herrn Apotheker
Emil Menzner in Bautzen und seiner Gemahlin,
Frau Lisbeth geb. Richter, beehre ich mich anzu-
zeigen.

Pulsnitz, April 1894.

Rechtsanwalt Hans Eißner.

Empfehle mein mit allen Neuheiten der
Saison reich ausgestattetes Lager von

Sonnenschirmen

in allen Preislagen und bitte bei Bedarf
um gütige Berücksichtigung.

Richard Borkhardt,
Langegasse 24.

Sägespäbne,

sind jetzt vorrätzig und werden, soweit der
Vorrath reicht, mit

15 Pf. per Schwinge

abgegeben.

Schiffel & Sohn
Dampfsägewerk Großtrilla.

Für die uns aus Anlass unserer

Silberhochzeit

in so überreichem Maasse zu Theil gewordenen Erweise der Liebe
und freundschaftlichen Gesinnung sagen hierdurch besten Dank

Pulsnitz, 24. April 1894. Ernst Schütze
und Frau.

DANK.

Für die vielen Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit, die uns
am Tage unserer

goldenen Hochzeit

zu Theil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz, Ferdinand Wendler
am 22. April 1894. und Frau.

Heute früh 1/2 4 Uhr entriss uns der unerbittliche Tod unser ein-
ziges, herzinniggeliebtes Töchterchen

Helene

nach kurzem, schweren Leiden, was hiermit schmerzzerfüllt anzeigen
Pulsnitz, den 23. April 1894. Alwin Rösche
und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Mittag 12 Uhr, vom Trauerhause,
äussere Ohornerstrasse, aus statt.

Natürliche Mineral- wässer

sind in diesjähriger Füllung eingetroffen

Künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve und eigener Fabrikation,
Selters- u. Sodawasser,
Flasche 10 S.

Brause-Limonade in verschiedenem
Fruchtgeschmack, Flasche 15 S.

Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Rathgeber

in
Einkommensteuersachen.
Anleitung zur richtigen Deklaration,
sowie zur wirksamen Reklamation.
Preis 1 Mk.

B. v. Lindenau's Buchhandlung,
Pulsnitz, Obermarkt.

Königl. Bayr. C. D. Wunderlich's
Kostierant
verbess. Theerseife 35 Pf.

Theerschwefelseife 50 Pf.

Obige Toilette- und Leint-Seifen sind
renommirt seit 1863 gegen Hautausschläge,
Hautjucken-Flechten, Grind, Kopf- und Bart-
schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Rötthen etc.
Zu haben bei Herrn Felix Herberg,
Wohrendrogerie in Pulsnitz.

Ein freundliches Logis,

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist
zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu
beziehen. Langegasse Nr. 19.

Sein größs Lager von

Herren- u. Knaben- Strohhüten

empfehlen zu billigsten Preisen
Richard Borkhardt.

Ein Posten Knabenstrohhüte, vorjähriges
Muster, ganz billig.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“,
fabricirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil
„Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwa-
ben, Ruffen, Wanzen, Motten,
Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blatt-
läuse radical vernichtet und nicht nur
bekämpft. Thurmelin ist nur in Gläsern zu
haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 M.; zuge-
hörige Thurmelin-Sprizen mit und ohne
Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf.
und 50 Pf.
Zu haben in Pulsnitz bei Alwin Endler.

Dachschoben

sind in Haufen oder im Ganzen sofort zu
verkaufen. Pulsnitz W. S. 86.

Heu und Stroh
verkauft Bruno Voigt, Schießgasse.

2 St. Rover,

hochfeine 94er Continental, Pneumait, sowie
1 Elastit mit Riffenreifen preiswerth zu ver-
kaufen. R. Boden, Obermarkt.

Schürzen

in den schönsten Mustern, für Damen und
Kinder, reizende Façons aus waschechten
Stoffen,

hübsche Neuheiten in weißen Schürzen,
Schwarze Schürzen in geschmack-
vollen Ausführungen

trafen in großer Auswahl ein und empfehlen
zu billigsten Preisen

Carl Henning.